

ERASMUS Erfahrungsbericht – SLU Ultuna, Uppsala, Schweden

Hej och välkommen till Sverige!

Über mich

Ich habe das zweite Jahr meines Masters in ‚Environmental Science - Soil, Water and Biodiversity‘ hier an der SLU (Sveriges Lantbruksuniversitet) in Uppsala studiert und dafür von August 2011 bis Juli 2012 in Schweden gelebt.

Vorbereitung

Dank meines Studiums im ELLS-Programm ‚Environmental Science‘ fielen sowohl die Entscheidung für Uppsala als zweiter Studienstandort recht einfach als auch die Vorbereitungen für das Auslandsstudium in etwas reduzierterem Umfang aus als bei vielen anderen, bei denen ein Auslandssemester nicht obligatorisch ist. Für mich war bald geklärt, dass ich für die gesamte Zeit in Schweden ERASMUS-gefördert werde, die schwedische Seite sich um ein Zimmer bemüht (einfach ‚ja, bitte bei der Suche helfen‘ ankreuzen im Bewerbungsbogen) und ich mir grundsätzlich alle belegten und bestandenen Kurse problemfrei anrechnen können sollte. Allerdings war es anfangs längst nicht so einfach, trotz Nachweis von >30 ECTS-Punkten in bodenkundebezogenen Fächern in dieser Richtung ausgerichtete Kurse zu belegen. Zweimal musste ich mich umentscheiden, nach erhöhter E-mailkorrespondenz mit der schwedischen Organisatorin stand letztendlich aber dann die Kurswahl im offiziellen Learning Agreement fest. Vor Ort gab es damit dann keine weiteren Unstimmigkeiten. Als persönliche Einstimmung hatte ich an der Uni Hohenheim dann ein paar Monate vor Start der Auslandszeit einen Grundkurs ‚Schwedisch‘ belegt, was ich durchaus weiter empfehlen würde. Es ist nicht so, dass man in Uppsala in irgendeiner Form auf Schwedisch angewiesen wäre (jeder spricht hier wirklich gut Englisch, egal ob in Supermarkt, Bank oder Bussen), aber zum eigenen Verständnis von Zahlen, Lebensmitteln und für ein paar Ausspracheregeln war dieser Spracheinstieg durchaus hilfreich!

An- und Unterkunft in Schweden

Durch die -im Endeffekt hilfreiche- Entscheidung, mein eigenes Fahrrad aus Deutschland mit nach Schweden zu nehmen, war die Anreise nach Skandinavien im wahrsten Sinne des Wortes etwas erschwert: Mit zuviel Gepäck ging es Ende August 2011 von Köln-Bonn nach Arlanda (Schwedens größter Flughafen, zwischen Stockholm und Uppsala; wird von allen größeren Fluglinien angefliegen) und von dort mit dem Bus 801 (Regionalbus, Ticket one-way etwa 90 SEK = Schwedische Kronen, etwa 10 Euro; Mittransport von Fahrrädern nur, solange sie im Karton eingepackt nicht direkt als solche zu erkennen sind) weiter nach Uppsala. Abends dort angekommen wurde ich von einem Freund in Empfang genommen, der meinen Schlüssel schon organisiert hatte (ansonsten liegt das Büro der Zimmervermietung direkt am Bahnhof; schwedische Öffnungszeiten mit Mittagspause und frühem Feierabend) und bin mit einem lokalen Bus zu meinem neuen Zuhause gefahren: Rackarbergsgatan 10. Ein großes Studentenwohnheim direkt neben einem kleinen Supermarkt (Ica Folkes Livs) gelegen, verhältnismäßig große Korridore (14 Leute in meinem Korridor, aber sonst meist ~9 Personen pro Flur; in vielen anderen Gebäuden im Umkreis eher 3-5 Personen pro Wohneinheit), funktionell-nett eingerichtetes Zimmer in recht gutem Zustand, welches gleich nach persönlicher Dekoration und Farbgebung schrie. Rackarbergsgatan ist als Wohngegend für Studenten der SLU sehr zu empfehlen: leicht westlich von der Innenstadt immer noch ziemlich zentral gelegen, preislich im schwedischen Mittel (rund 3000 SEK = 330 Euro Monatsmiete, inklusive Wasser, Strom, Internet) und in Fahrradreichweite zum Campus (~6,5 km, 20-25 Minuten mit dem Rad, Frischluft am Morgen ist wunderbar erquickend und hilft ungemein beim Wachwerden!). Alternativen für SLU-Austauschstudenenten sind üblicherweise: Flogsta (West-Uppsala, rund 3,5 km von der Innenstadt entfernt, ältere Plattenbausiedlung, die verrücktesten Parties, größere Korridore

mit etwa 12 Leuten), Ultuna (direkt am Campus, hübsche Häuschen im Schweden-Look, ~8 Personen) oder Lilla Sunnersta (etwa 8 km südlich der Innenstadt und 1 km zum Campus, sehr modern, Einzelapartments mit Vollausstattung, relativ teuer).

Studium an der SLU

Die SLU (Campus Ultuna) ist eine von zwei Universitäten in Uppsala und auf landwirtschaftsbezogene Studiengänge ausgerichtet. Das (Betreuungs-)Verhältnis zwischen Professoren und Studenten ist bekanntermaßen gut, die Ausstattung in den meisten Gebäuden sehr modern, der Campus selbst übersichtlich, hübsch, im Sommer schön grün und ganzjährig fahrraddominiert. Das ‚Studentrestaurant‘ (~Mensa) ist verhältnismäßig teuer (Mittagessen 60 SEK, Sandwiches 35 SEK); alternativ hat sich parallel dazu eine ‚Mikrowellenkultur‘ etabliert, getreu dem schwedischen Do-it-yourself-Prinzip. Die meisten Studenten bringen ihr vorgekochtes Essen selbst mit zur Uni und wärmen es in einer der zahlreich über den ganzen Campus verteilten Mikrowellen auf; SLU bietet dafür viele Sitzmöglichkeiten für die Mittagspause zusammen mit Freunden.

Die Kurswahl war durch mein Studienprofil etwas vorgegeben, im Endeffekt habe ich Folgendes im ersten Semester belegt: Water Resource Dilemmas, Uncertainty and Complexity: The Biophysical Basis, Contaminated soils - Risk Assessment and Remediation sowie Safe Nutrient Recycling, wobei ich besonders den ersten Kurs weiterempfehle. Im zweiten Semester schrieb ich meine Masterarbeit am Department of Aquatic Sciences and Assessment. Erfahrungsgemäß sind die Kursgrößen an der SLU kleiner als in Deutschland, das Englischlevel sehr gut, die Unimitarbeiter sehr kooperativ und hilfsbereit und die allgemeine Unterrichtsstruktur sehr viel interaktiver. Gruppenarbeiten, Opponent sein, um sich gegenseitig zu berichtigen und bestärken, viele Seminare mit aktiver Teilnahme (Diskussionen, Paper präsentieren, Case studies darstellen) stehen an der Tagesordnung; ‚echte‘ monotone Vorlesungen sind eher rar. Mir persönlich hat diese Struktur sehr zugesagt, insbesondere das Gefühl, mitgestalten zu können und Unklarheiten gleich zu erfragen (durch die kleine Gruppengröße und die entspannte Atmosphäre erleichtert). Eine Klausur oder ein Gruppenprojekt am Ende war nicht mehr nur die einzige zu erbringende Leistung; eher standen Dabeisein, Mitmachen und Dazulernen von Beginn an im Vordergrund.

Leben in Uppsala

Es lebt sich prima im hohen Norden, in Nullkommanichts findet man neue Freunde, startet gemeinsame Aktionen und hilft sich bei anfänglichen Orientierungsproblemen. Langeweile wird kaum aufkommen, wenn lauter unternehmungslustige Studenten zusammen das neue Land kennen lernen möchten: Von Fahrradtouren zum südlich gelegenen See bei Sonnenschein oder ein Ausflug nach Gamla Uppsala im Norden der Stadt, Hauptstadtbesuche, größere Trips nach Gotland, Südschweden (SLU's Student-Union hat dort ein kleines Häuschen, das man sich zu günstigen Konditionen mieten kann; ein entspanntes Wochenende in Båstad lohnt sich sehr!), Göteborg sowie Lappland (Kiruna oder Abisko National Park; im Winter garantiert Temperaturen unter null mit viel Schnee- Nordlichter und Schlittenhunde freuen sich auf Ausflügler!) oder Bootstouren nach Helsinki, Tallinn oder Riga lässt sich viel erkunden und Skandinavien sowie baltische Staaten besser kennen lernen.

Aber auch in Uppsala geht's bunt zu: Als eine von nur zwei schwedischen Städten gibt es neben der Student Union (AStA-ähnlich, Verwaltung, Hilfe bei Problemen und ein bisschen Feierei; am Campus lokalisiert) auch sogenannte Student Nations (13 an der Zahl, benannt nach schwedischen Regionen, über die Stadt verteilt, Schwerpunkt Lebensgenuss). Letztere sind sehr beliebte Orte für jegliches soziales Zusammenkommen, sei es Mittagessen, Fika (schwedisches Kaffeetrinken), Abendessen, Pub-Crawls und Clubs – als Austauschstudent wird man sich gerade anfangs häufig in diesen Lokalitäten wiederfinden. Die Mitgliedschaft (250 SEK = etwa 28 Euro pro Semester) lohnt sich sehr, zumal dort sowohl Essen (oft Burger, Pasta, Wraps) als auch Getränke hauptsächlich alkoholischer Natur relativ günstig sind... Auffallend in Schweden ist, dass viele Studenten relativ früh am Abend mit dem Feiern sowie Trinken beginnen; außerdem bieten Clubs (Nations) häufig freien Eintritt vor 21h an. So ist das Weggehen zeitlich doch recht lang -plattgetanzte Füße inklusive-, wenn

die Nations meist um 1h schließen. Gerade unter der Woche kann dieses verfrühte Party-Aus durchaus von Vorteil sein, wenn am nächsten Tag um 9 oder 10h die Uni beginnt ;)

Noch wenige möglicherweise hilfreiche Informationen am Ende:

* Handynutzung ist in Schweden sehr verbreitet; für Austauschstudenten bietet sich der Comviq-Kompis-Tarif an – für wahlweise 75 oder 195 SEK pro 30 Tage kann man kostenfrei unter Nutzern des gleichen Tarifs (nahezu alle anderen internationalen Studis) SMS verschicken und für sehr wenig Geld telefonieren (rund 8 Cent pro Anruf, gesprächsdauerunabhängig).

* Fahrradfahren ist DAS Fortbewegungsmittel Nr. 1 in Uppsala! Räder gibt es u.a. in Secondhandshops oder bei Fahrradhändlern, fast eleganter ist aber die Vermittlung über Freunde oder übers Internet. Facebook bietet auch eine Gruppe für Fahrradverkäufer und Interessenten in Uppsala; möglicherweise lohnt sich im Vorfeld Kontakt per Email zu vorherigen Austauschstudenten der eigenen Uni aufzunehmen. Grundsätzlich würde ich Räder <500 SEK nicht unbedingt empfehlen, für ein paar Kronen mehr kann man sich vielleicht einige Probleme ersparen. Zudem ist besser nicht das allerdünneste Fahrradschlossmodell zu wählen, Fahrraddiebstahl kommt leider ganzjährig regelmäßig vor.

* Teilnahme an einer Gasque (traditionelles Dinner in Nations, einige Termine übers Semester verteilt, die erste Gasque = Reccegasque ist besonders international und ‚anfänger‘freundlich) ist eine durchaus empfehlenswerte und interessante Erfahrung. In schickem Outfit (mind. Cocktaillkleid für die Damen, Anzug für die Männer) taucht man für einen Abend in eine ungewöhnliche Welt ein - mit 3-Gänge-Menü, vielen Trinkliedern und den passenden Getränken und geregelter Anstoßreihenfolge wird es mit Sicherheit ein unvergesslicher Abend!

Als Fazit kann ich nur wiederholen, was viele vor mir schon gesagt haben: ein Auslandssemester ist eine großartige Erfahrung! Man kann nur gewinnen – an Bekanntschaften mit wunderbaren Menschen, Wissen über Schweden und Skandinavien, mehr Einblick in spannende Unterschiede zwischen verschiedenen Nationen und auch über sich selbst, viel Lebenserfahrung und Meistern von ungewohnten Situationen, Sprachkenntnisse...Prinzipiell geht es nicht um den großen Geldbeutel und Reisen durch die ganze Welt - es lebt vielmehr von zahlreichen kleinen Details und Momenten, die man nie vergisst. Lycka till (viel Glück)!

